

Für wen wurden die Gesetze gemacht?

Zum geplanten Bau eines Wasserkraftwerks am Lech im Siebentischwald:

Es gibt ein Naturschutzgesetz, eine Naturschutzverordnung der Stadt, die jegliche Eingriffe verbietet. Es gibt eine europäische FFH-Verordnung, die eine Verschlechterung verbietet. Es gibt eine Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die verbindlich eine Durchgängigkeit der Flüsse fordert, also genügend Gründe, den Lech vor Eingriffen zu schützen.

Für wen wurden denn diese Gesetze und Verordnungen gemacht? Es geht sicher nicht um die Verhinderung der regenerativen Energien bei diesen Gesetzen, sondern um die Überlegungen, wo es sinnvoll oder zu unterlassen ist, solche Eingriffe zu fordern.

Die Eon täte gut daran, bei ihren Planungen, nicht mit dem Ziel anzutreten, Gesetze und Verordnungen auszuhebeln und das Ganze noch als naturverträglich verkaufen zu wollen.

Rainer Kraus, Augsburg

8.12.09
Umstrittenes Kraftwerk

Genehmigung wird sich hinziehen

Der geplante Eon-Kraftwerksbau zwischen Lechstaustufe 23 und Hochablass beschäftigte gestern den Umweltausschuss. Umweltreferent Rainer Schaal (CSU) sagte, dass das Genehmigungsverfahren länger brauchen werde. Er betonte, dass die Stadt einerseits als Kommune betroffen sei, andererseits als Untere Wasserrechtsbehörde objektiv entscheiden müsse.

Schaal, der eine parteiübergreifende Resolution gegen das Kraftwerk im Naturschutzgebiet unterzeichnet hatte, erläuterte die technischen Details. Von den 90 Kubikmetern Wasser, die pro Sekunde über das vorhandene Wehr fließen, sollen 84 Kubikmeter durch das Kraftwerk gehen, 2,5 Kubikmeter weiter über das Wehr fließen und ein Kubikmeter in ein Umgehungsgewässer fließen. Allerdings fließe dieser Umgehungsbach für Fische nach derzeitiger Planung nicht in den Lech, sondern in einen Aubach.

Grünen-Stadtrat Reiner Erben, ebenfalls Unterzeichner der Resolution, mahnte eine Strategie der Stadt gegenüber solchen Projekten an. „Wir schreien alle auf, aber grundsätzlich sind erneuerbare Energien positiv.“ Das Thema werde die Stadt, das hätten Projekte am Eisenbahnerwehr und in der Wolfzahnau gezeigt, oft beschäftigt. (skro)

244 FREITAG, 23. OKTOBER 2009
Einblick

VON EVA MARIA KNAB

Noch ein Wasserkraftwerk?

» eva@augsburger-allgemeine.de



Augsburg hat sein Soll erfüllt

Mehr Strom aus erneuerbaren Quellen. Das ist nach wie vor ein umweltpolitisches Ziel in Bayern und Deutschland. Augsburg hat bei diesem Thema schon mehr als das „Soll“ erfüllt. Wohl in keiner anderen deutschen Stadt gibt es so viele Wasserkraftanlagen.

Erst in den vergangenen Jahren wurden zwei neue Kraftwerke am Lech genehmigt. Eines steht am Eisenbahnerwehr in Hochzoll, das andere wird gerade beim Wolfzahnauwehr in der Firnhaberau gebaut. Damit dürften die vertraglichen Standorte ausgereizt sein, um Strom aus dem Wasser des Augsburger Lechs zu erzeugen.

Zwar gab es immer wieder Vorstöße von Unternehmen, auch südlich vom Hochablass eine Anlage zu bauen. Bislang hat das die Stadt aber immer abgelehnt. Ein Kraftwerk mitten im Naturschutzgebiet wäre ein umweltpolitischer Sündenfall. Auch der betreffende Stromerzeuger würde seinem Image nichts Gutes tun, wenn er für „sauberen“ Strom der Natur erheblich schadet. Da bleibt nur das Fazit: Wasserkraft ja, aber nicht an dieser Stelle.

14.11.09
Kraftwerke verhindern einen schöneren Lech

Zu unseren Berichten über die Kraftwerkpläne am Lech

Wer die Wertach im Bereich Innungen in ihrem breiten Flussbett erlebt, wer wieder an flache Uferbereiche spaziert, der sollte sich vorstellen, dass dies auch am Lech wieder möglich sein könnte. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert dies sogar. Sechs geplante Kraftwerke würden diesen Plan unmöglich machen. Die Bevölkerung wäre für immer vom Erleben des Lechs ausgeschlossen. Warum ist in Augsburg nicht möglich, was in München an der Isar schon Wirklichkeit ist?

15.12.09
Kommunalpolitik

UMWELT

Augsburger CSU lehnt neues Wasserkraftwerk ab

Die Augsburger CSU hat sich gegen den Bau eines neuen Wasserkraftwerks am Lech ausgesprochen. Vertreter von Partei und Stadtratsfraktion setzten sich mit dem heiß diskutierten Thema auseinander, hieß es. Federführend hat der Arbeitskreis „Umweltsicherung und Landesentwicklung“ unter Führung von Claudia Haselmeier die Argumente durchleuchtet. Unterm Strich wird das Nein zum Wasserkraftwerk bekräftigt, so wie dies auch im Kommunalwahlprogramm festgeschrieben steht. CSU-

UMWELT

Pro Augsburg lehnt neues Wasserkraftwerk ab

Pro Augsburg hat sich gegen den Bau eines neuen Wasserkraftwerks am Lech ausgesprochen. Stattdessen sollen lieber regenerative Energien gefördert werden. „Wer den Lech kennt, weiß, wie er jetzt schon jetzt unter Stauungen und Brechungen leidet“, sagen Fraktionschefin Beate Schabert-Zeidler und Stadtrat Werner Lorbeer. Sie betonen weiter: „Wir haben uns bereits gegen das Ansinnen zur Wehr gesetzt, mitten im Landschaftsschutzgebiet einen Steg nach Kissing zu bauen. Dieses Projekt befindet sich im Moment im Prüfungsstadium. An genau dieser Stelle will nun Eon ein Laufwasserkraftwerk errichten.“ Pro Augsburg sei dafür nicht zu ge-